

Paris, ce 17. de Aouft

Bon Monsieur Custre,

Wie ich Ewch während Dero Auffenthalt
in Haage schon berichtet / erhielt ich eyne in-
uitationem von mehnen / & auch Ewren /
Freunden & hoch-begabten musiciens Marais &
Forqueray. Also bin ich vor zween thagen in Paris
engetroffen & ich muß bezewgen / daß sich seht unserm
lesten Besuche / wälcher nun schon ennige zenths zurücker
lieget / so manches verändert hat.

Louis le Grand, vor welchem ich sälbstens
mit Forqueray & Marais die außerordentliche Ehre
& Plaisir zu spülen hatte / wurde vor ätlichen Jahren
vom HErrn zu sich geruffen & auch Lully, Ihr werdet
ihn noch in bester Erinnerung haben / aus Dero frü-
heren Lehrjahren zu Paris, ist nicht mehr unter uns:
um veritable zu sprechen / & das ist mir vor Dero
Gehör ja möglich: umb die Vielfalt in der Music
steht es in Paris besser / als je zuvor / seht Lully nicht
mehr controlliret & verfüget / wer was zu Druck mag
bringen / & wer nicht.

Gar vortreffliche musiciens, als da sind:
DelaLande, Boismortier, Rameau &c. haben
gantz pafsable componirte Suiten / sonaten etc:
herausgegeben / von welchen ich Ewch / nach Überprü-
fung sälbiger / sobald als möglich / eyne Cost-Probe
werde zukommen lassen / da ich doch weiß / wie sehre Ihr
den frantzösischen Styl schäzket & in welchem Maasse
Ewch selbiger styl zusaget.

Vunn beyden / sowohl dem Marais als
auch dem Forqueray, ward ich gebeten / die besten
Grüße & Gottes Segen Ewch zukommen zu lassen /
& nachdem ich ein exemplum Dero / von Ewch mir
vor kurzem zugesandten & von Ewch sälbst ersonnenē
Temperatur gab / war Forqueray doch sehr erfreunt

& sprach der Lob=Worthe reichlich / während jedoch Marais mit der Stimmung / wie er selbstens & wortt=wörtlich gesprochen : nit zu frieden gestellet kan seyn / da ihm die tertix maiores ex Dis, Gis, H, besonders aber ex Fis gar zu sehr schweben & seyn gehör molestiren.

Ich muß hierbey nochmals vermelden / daß ich / auch / wenn ich zu derselbigen Eynsicht gekommen / wie Maistre Marais, Dero Temperaturam bey Musick nach dem Geschmacke der Altten / als da sind / zum exemplum, Frescobaldi & D'Anglebert, der eyne auß Welschland / der andere auß Franckreich / aber eben auch bey eyniger musick von heute modischen Ton=Sätzern / wie Telemann & Händel / (alleyn bey Bachens Musick auß Lepyzig sehe ich Probleme & greiffe daher uff die 5.te / von mir selber ausgesonnene / oder aber die von Andreae Werkmeistern als dritte beschriebene Temperatur zurücke) als fürtrefflich zu gebrauchen befinde. Doch genung davon.

Ich muß auch nochmahls meynen herkömmlichen Dank aussprechen vor die Unterkunfft in Ewr: Stadt=Schlosse / die Ihr mir gewähret / als ich mit meynem orchestre in Ewrer entzückenden Stadt geweilt.

Vom John Smith, welchen ich kurz vor meynrer abreise nach Paris noch getroffen / er war uff der dorchreys von London nach Dresden bey mir hereingeschneyet / soll ich Euch die besten Grüsse ausrichten / er wird eynige seyner Walken / welche Euch so zusagten / als Ihr sie bey Dero Auffenthalt im Haage vor eynigen Thagen belauschet / for Euch lassen copiren / damit Ihr sie in Dero Music=Automat abspülen könnt.

Wie Ihr wißt / gefiel mir Paris schon bey unserem ersten Besuche zu Lullis zeythen / doch nun bin ich so fascinirt / daß ich mir eyn kleyn chasteau

erwerben werde/ umb mehr Zeyt hier zu verbringen
in der Lage seyn zu können. Uff dießem Blatte gebe ich
Ewch mit mehner geringen Fertigkeit in der Zeichen-
Kunstt ennen Eindrück/ wie formidable man hier
verwehlen kan: Ei-

nen schizzo vom
chasteau du Ma-
rais, allwo ich zur
zeyt unterkomme &
zu wehlen die Eh-
re habe. Wie Ihr
Ewch wol fürstellen
könnt/ ist es umb



conversations & divertissement hier umbs bäß-
te bestellet. Gestern abend spylten Blavet, Marais,
Jean-Marie Leclair, ennige andere phantastische
musiciens, & mehne wenigkent/ die newesten so-
naten & fuiten/ auß unseren Federn. Eyn gar gro-
ßes/ fast hymnliches Vergnügen/ wenn auch durch
Ewre absentz getrübet.

Ich beschließe mehnen Bericht hier/ da
mehne Feder bald zerschrieben/ & das diner ruffet.
Wir erwarten Telemann mit ennigen neuen Qua-
tuors, darvon ich Ewch bey späterer Zeyt Bericht
werde statten. Meyn Bestter/ ich (& das ganze Paris
musical ebenso) grüße Ewch & verbleibe

Vostre très humble & très obéissant serviteur
Jean-Baptiste George Buyszoon

Post scriptum.: Gebt acht/ darmit wir das nechste
mal gemeynsamb in diese Stadt künē reysē. J:G:V

